Halle und Umgebung.

Halle a. S., 13. März.

Das Kapitel: Wohnungsfürsorge

spielte in der letzten Stadtverordnetenversammlung infolge des bekannten Antrages einer Anzahl Stadtverordneter eine Rolle. Man erfuhr in der Diskussion, daß der Magistrat das wichtige Problem bereits aufgegriffen hat und etwa im Mai oder Juni, wenn das statistische Amt seine Arbeiten abgeschlossen hat, mit Vorschlägen heraustreten wird. Inzwischen sucht aber der Magistrat praktisch dem Mangel an kleinen Wohnungen abzuhelfen. So hat er an die Ausbietung des umfangreichen städtischen Grundstücks „Freybergs Garten" (zwischen Krausen- und Krukenbergstraße die Bedingung angeknüpft, daß der Käufer dort Kleinwohnungen errichten müsse.

Es ist selbstverständlich, daß diese praktische Wohnungsfürsorge der Stadt Opfer auferlegt; denn in dem Bietungstermin am Dienstag, 6. April, vormittags 11 Uhr, werden infolge dieser Klausel niedrigere Gebote erzielt werden, als wenn in der Verwendung des Grundstücks dem Käufer ganz freie Hand gelassen würde. Indes der Mangel an Kleinwohnungen ist so groß, daß der geringe finanzielle Ausfall gegenüber dem Uebelstand nicht ausschlaggebend sein kann.

Hallischer Bürgerverein.

Prof. v. Blume über: „Die Stadt als Arbeitgeber."

Im evangelischen Vereinshause hielt gestern abend vor einer von Herrn Eisenbahnsekretär Stv. Borchert geleiteten Versammlung Herr Stv. Universitätsprofessor Dr. v. Blume einen Vortrag über das Thema: „Die Stadt als Arbeitgeber".

Wie nach der ganzen Stellung des Redners nicht anders zu erwarten, war der Vortrag getragen von starkem sozialen Empfinden, zielte darauf ab, unserer Stadtverwaltung die Wege zu weisen, die nach des Redners Ueberzeugung beschritten werden müssen, um dem sozialen Frieden zu dienen. So ließ er sich z. B. des Näheren aus über die Forderung der Streikklausel, die er als bedenklich verwirft. Die Stadt müsse vielmehr bei Lohnkämpfen fragen: Ist der Streik gerecht, ist die Aussperrung begründet? und danach ihre Stellung einrichten.

Hierin liege dann schon ein Ansatz zu den zu erstrebenden Schiedsgerichten. Für die städtischen Betriebe, die Musterbetriebe werden müssen, verlangt der Vortragende Einigungsämter, Arbeiterausschüsse, die durch das Vertrauen der Arbeiter selbst und nicht auf Kommando gebildet werden. Andere Städte haben sie schon.

Weiter spricht er sich für die Lohnskalen aus, die die Möglichkeit der Lohnsteigerung bieten; auch sie fehlen in Halle noch, während fast alle anderen Großstädte damit die besten Erfahrungen gemacht haben. Desgleichen ist statt des Tagelohnes der Wochenlohn einzuführen, damit das Budget der Arbeiterfamilie nicht ins Wanken gerät, wenn Festtage sich häufen. Die Pension, die man hier dem städtischen Arbeiter nach dem freien Ermessen des Magistrats gewährt, wünscht er zum Rechtsanspruch umgewandelt zu sehen.

Namentlich aus den Kreisen der Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaftler, die ziemlich zahlreich in der Versammlung vertreten waren, wurde dem Redner für seine Ausführungen lebhafter Beifall entgegengebracht.

Nachstehend der Vortrag, kurz skizziert:

Vor einer zahlreich besuchten Versammlung hielt gestern abend im ev. Vereinshaus Herr Professor Dr. v. Blume einen Vortrag über das Thema: **„Die Stadt als Arbeitgeber".** Er begann seine Rede mit den Worten, daß in unserer jetzigen Zeit die Stadt sofort mit Notstandsarbeiten, bei eingetretener Arbeitslosigkeit, beginnen und die dazu nötigen Mittel zur Verfügung stelle. In früheren Epochen sei dies nicht der Fall gewesen, da haben Stadt und Gemeinden zu dem Arbeitslosen gesagt: Wir können dir leider nicht helfen, siehe zu, wie du durchkommst. Heute hat sich das Bild vollkommen geändert, da die Gemeinden eingesehen haben, daß sie selbst, daß jeder andere gleichfalls darunter mit zu leiden habe, und daß man hier helfend eingreifen müsse zum Wohle der Allgemeinheit...

Aus dem ständig steigenden Etat der Stadt läßt sich wohl am besten ersehen, wie weit sich das Feld der Tätigkeit der Stadt erweitert hat. An die großen Ausgaben knüpfen sich aber auch große Vorteile. Nehmen wir zum Beispiel die soziale Hygiene an. Um gefährlichen Krankheiten vorzubeugen, dem Uebel abzuhelfen, ehe der Schaden eintritt, werden jährlich größere Mittel zur Verfügung gestellt, die hinterher der Allgemeinheit zugute kommen.

Alle diese Einrichtungen bedingen aber eine Vermehrung der Hilfskräfte der Stadt, die sich gliedern in Beamte, selbstständige Unternehmer und Arbeiter. Die Stadt erfüllte vor hundert Jahren einen Teil ihrer Aufgaben, indem sie in der Regel die notwendigen Arbeiten einem Unternehmer zuteilte. Die Zahl der Beamten war damals noch recht klein. Und auch heute kann man das freie Unternehmertum nicht missen, da es viele städtische Arbeiten gibt, die ein großes Maß von ungewöhnlichen Fähigkeiten verlangen, sei es von künstlerischer oder von technischer Bedeutung. Es ist daher für die städtische Verwaltung von größter Wichtigkeit, sich ein tüchtiges selbständiges Unternehmertum heranzuziehen. Hieraus ergibt sich aber auch die Notwendigkeit, daß die Stadt bei Vergebung ihrer Arbeiten auf die Stellung sieht, die der Arbeitgeber seinen Arbeitern gegenüber einnimmt. So habe die Stadt Sorge zu tragen, daß letztere nicht ausgebeutet werden und anständige Löhne erhalten. Außerdem hat die Stadt die Aufgabe, etwaige Zwistigkeiten zwischen Unternehmern und deren Angestellten zu schlichten und bei Streiks auf einen gerechten Frieden bei den Parteien hinzuarbeiten. (Anstrebung von Schiedsgerichten.)

Immer mehr und mehr erweist sich die Notwendigkeit einer Vermehrung des städtischen Beamtentums, die Notwendigkeit, daß die Stadt mit eigenen Kräften arbeitet. Da nun der Beamte unter Disziplin steht und sich eine größere Einschränkung seiner persönlichen Freiheit gefallen lassen muß, so steht ihm zum Ausgleich das Recht auf einen standesgemäßen Unterhalt und eine Sicherstellung seiner Familie durch Pension zu.

Betrübend sei leider das gespannte Verhältnis zwischen Beamten und Bürgertum. Die neue Zeit werde darin immer mehr ausgleichend wirken; die Beteiligung der Beamten an der Selbstverwaltung, (Eintreten in das Stadtverordnetenkollegium usw.) hilft dazu.

Weiter kann die städtische Verwaltung zur Erfüllung ihrer Aufgaben der Arbeiter nicht entbehren. Seitdem Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke von der Stadt in eigene Verwaltung genommen wurden, hat sich die Stadt auch eine städtische Arbeiterschaft herangezogen. Hier liegt ein Vertrauens- und Fürsorgeverhältnis vor, denn da bekanntlich städtische Betriebe Musterbetriebe sein sollen, so müssen sie es auch im Verhältnis zu ihren Arbeitern sein. Vor allem hat die Stadt Rücksicht zu nehmen auf die den Arbeitern staatlich gewährten Freiheiten; es muß ihnen gestattet werden, sich zu organisieren, auch wenn dies der Stadt mitunter unangenehm sein sollte.

Ferner hat sie Sorge zu tragen, daß ein vom Zaun gebrochener Streik keine großen Ausdehnungen nimmt, und sie muß es sich ferner angelegen sein lassen, ein unparteiisches Schiedsgericht zu schaffen und die Arbeiterausschüsse zu fördern, die durch das Vertrauen der Arbeiterschaft geschaffen sind. Außerdem hat die Stadt für eine richtige Gestaltung der Arbeitslöhne zu sorgen. Die Stadt hat für Erhaltung ihrer Arbeiterschaft zu sorgen und zwar so, daß der Arbeiter mit Ruhe in die Zukunft blicken kann — durch Anspruch auf Pension.

Da der Staat sowohl wie die Gemeinden das größte Interesse daran haben, an dem zunehmenden Wohlstand ihrer Bürger, so haben sie, wie bereits bei Beginn der Rede ausgeführt wurde, dafür Sorge zu tragen, daß bei Arbeitslosigkeit Notstandsarbeiten vorgenommen werden. Es ist daher nur vernünftig, Arbeiten, die sich im Winter erledigen lassen, bis dahin aufzusparen, damit stets Beschäftigung vorhanden ist. Diese soziale Fürsorge ist unbedingt notwendig, da es sich nicht bloß um Wohl und Wehe eines Standes, sondern um das der Gesamtheit, um die Zukunft unseres Volkes handle.

Am Schluß seiner Rede wünschte der Redner, daß die Stadt Halle eine Musterstadt werden möge.

An den mit reichlichem Beifall belohnten Vortrag schloß eine längere Diskussion, die das volle Einverständnis mit dem Referenten ergab.

Bedauert wurde, daß der Magistrat den Schnee in den Straßen liegen ließ, anstatt den zahlreichen Arbeitslosen, die sich diesen Winter mit ihren Familien geradezu

Zum Wohnungswechsel.

Grosser Gardinen-Verkauf zu enorm billigen Preisen.

Gardinen.

Engl. Tüll-Gard.	weiss creme	Fenster	5.00—2.90 M.
Engl. Tüll-Gard.	weiss creme	Fenster	10.00—6.00 M.
Kreuz-Tüll-Gard.	weiss creme	Fenster	7.00—6.00 M.
Kreuz-Tüll-Gard.	weiss creme	Fenster	9.00—7.50 M.
Erbstüll-Gard.	mit Band- u. Spachtelarbeit	Fenster	14.00—9.50 M.
Erbstüll-Gard.	reiche Band- u. Spachtelarbeit	Fenster	24.00—15.00 M.

Stores.

Engl. Tüll-Stores	weiss und creme	7.00—1.50 M.
Kreuz-Tüll-Stores	weiss und creme	9.00—4.50 M.
Erbstüll-Stores	mit Band- und Spachtelarbeit	15.00—4.50 M.
Buntf. Madras-Stores		8.00—3.50 M.
Halbstores mit Volants		20.00 7.50 M.

Vorhänge.

Tuch-Vorhänge	reich dekoriert	20.00—2.50 M.
Persische Vorhänge	sehr effektvoll	20.00—9.00 M.
Leinene Dekorationen	reich gestickt	15.00—4.50 M.
Plüsch-Dekorationen		20.00—7.50 M.
Engl. Tüll-Dekorationen		15.00—6.50 M.
Mull-Dekorationen		20.00—9.50 M.

Decken.

Tischdecken	Plüsch, Tuch und Gobelin	20.00—1.50 M.
Diwandecken	Plüsch, Tuch und Gobelin	25.00—5.90 M.
Steppdecken	Watte- und Daunenfüllung	38.00—3.50 M.
Bettdecken	und passende Wanddekoration	30.00—2.00 M.
Schlafdecken	in Wolle und Baumwolle	20.00—2.25 M.

Teppiche

Teppiche u. Läufer in Axminster, Velour, Brüssel, Haargarn- u. Holzstoff.

Echte Orient-Teppiche.

Möbelstoffe

Plüsche, Gobelin, Tuche, Moquette, Leinenplüsch.

Linoleum

Wachstuche

Bettstellen

Grosse Posten Zuggardinenstoffe in verschiedenen Breiten.

Reste und einzelne Gardinen weit unter Preis.

A. Huth & Co.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090313037/fragment/page=0001

durchhungern, durch Einstellung als Schneeschaufler Beschäftigung zu geben.

Weiter wurde angeregt, die Stadt möge das Stadttheater in eigene Regie nehmen. Damit würden einerseits gute künstlerische Leistungen verbürgt, zum andern würden berechtigte Klagen über kümmerliche Gagen aufhören.

Eine interessante Steuerfrage.

Nach dem Gesetz vom 13. Mai 1870 hat seinen Wohnsitz ein Deutscher an dem Orte, an dem er eine Wohnung unter Umständen inne hat, die auf die Absicht einer dauerden Beibehaltung einer solchen schließen lassen. Hat ein Deutscher in seinem Heimatsstaat und ferner in einem anderen Bundesstaate einen Wohnsitz, so darf er nur in ersterem zu den direkten Staatssteuern herangezogen werden. Ein Richter, der im preußischen Staatsdienst gestanden hatte, und in Preußen Güter besitzt, hält sich seit mehr denn 20 Jahren in Baden auf. Nachdem er sich wegen seiner Steuerverhältnisse mit dem zuständigen Landrat in der Prov. Sachsen in Verbindung gesetzt hatte, wurde er nach vorhergegangenen Ermittelungen über den Wohnsitz für mehrere Jahre mit einem erheblichen Betrage zur Einkommen- und Ergänzungssteuer herangezogen. Der steuerpflichtige Richter erhob ohne Erfolg Beschwerde; das Oberverwaltungsgericht erkannte aber zugunsten des Richters auf Freistellung, weil er in Preußen nur ein Absteigequartier, nicht aber einen Wohnsitz gehabt habe. Der Richter verlangte darauf nicht nur die gezahlte Steuer zurück, sondern forderte auch noch ca. 300 Mark Zinsen. Als ihm letztere verweigert wurden, verklagte er den Landrat als Vorsitzenden der Veranlagungskommission auf Entschädigung.

Die kgl. Regierung erhob jedoch zugunsten des Landrats den Konflikt, da er seine Amtsbefugnisse nicht überschritten habe. Das Oberverwaltungsgericht erklärte auch den Konflikt für begründet und stellte das gerichtliche Verfahren gänzlich ein, da höchstens ein Irrtum des Landrats über tatsächliche Verhältnisse vorliege. Von einer Pflichtverletzung könne unter diesen Umständen nicht die Rede sein. Das gerichtliche Verfahren sei bei den Beamten einzustellen, bei denen unzweifelhaft feststeht, daß sie sich einer Ueberschreitung der Amtsbefugnisse nicht schuldig gemacht haben.

Der Verband Deutscher Kunstgewerbevereine, der 17 000 Mitglieder umfaßt, wird am 27., 28. und 29. d. Mts. seinen neunzehnten Delegiertentag in Halle abhalten. Es stehen wichtige Punkte zur Beratung, so die Gebührenordnung für das deutsche Kunstgewerbe, praktische Fragen aus dem Gebiete des Kunstgewerbeschutzes, Echtfärberei, Wert der Volkskunst usw. Wir werden über die Beratungen ausführlich berichten.

Lehrerinnenprüfung.

Unter dem Vorsitz des Provinzialschulrats Herrn Geheimrats Friese aus Magdeburg und im Beisein des Direktors der Franckeschen Stiftungen, Herrn Geheimrats Fries, fand vom Donnerstag bis heute die diesjährige mündliche Entlassungsprüfung am Lehrerinnenseminare der Franckeschen Stiftungen statt. Der Religionsprüfung wohnte im Auftrage des Konsistoriums Herr Generalsuperintendent D. Jacobi aus Magdeburg bei.

Sämtliche Examinandinnen, darunter sieben unter Befreiung von der ganzen mündlichen Prüfung, erhielten die beantragte Befähigung, nämlich 22 das Zeugnis für mittlere und höhere Mädchenschulen und 11 für Volksschulen. Ihre Namen sind: Frl. Hedwig Andrés, Elisabeth Biesecker, Martha Deichert, Elsa Freye, Karla Füßlein, Gertrud Graeger, Margarete Haustein, Olga Herrguth, Johanna Manitius, Anna Müller, Lydia Pfützner, Gertrud Rothe, Gertrud Schikora, Ruth von Schmettau, Martha Schmidt, Klara Soergel, Margarete Taube, Agnes Ultsch, Anna Wernecke, Charlotte Wienbeck, Marianne Windel, Elisabeth Ziedrich; Johanna Bauer, Dora Büsching, Gertrud Gößler, Erna Kaestner, Käte Krämer, Margarete Löffler, Elisabeth Monscheuer, Elisabeth Müller, Helene Paul, Marie Rexer, Charlotte Scheibe.

Die feierliche Entlassung der jungen Lehrerinnen findet nächsten Mittwoch statt.

Neue Brücke über die Gerbersaale.

Der Magistrat hat sich an den Bezirksausschuß zu Merseburg gewandt mit dem Ersuchen, zu gestatten, daß die Stadtgemeinde Halle zum Zwecke der Herstellung einer neuen Verbindungsstraße zwischen Glaucharstraße und Herrenstraße eine befahrbare Brücke über die Gerbersaale erbaue. Der Bezirksausschuß hat dagegen nichts einzuwenden, er bringt die Angelegenheit zur Kenntnis der Interessenten im Fall eines etwaigen Einspruchs. Dazu schreibt man uns:

„Das Ganze hängt mit der Bebauung des großen ehemaligen Zuckerraffinerie-Grundstücks am Hospitalplatz zusammen. Dier anzulegende neue Straße soll eine Fortsetzung durch den Paradiesgarten (ein Teil) und das Brendelsche Grundstück am Ratswerder nach der Werdergasse bezw. Herrenstraße erfahren, und dazu bedarf es des Baues einer Brücke über die Gerbersaale. Da der Fluß weit tiefer liegt als die projektierte neue Straße am Hospitalplatz, so müssen im Paradiesgarten ganz bedeutende Aufschüttungen erfolgen, um eine entsprechende Steigung der dort weitergeführten Straße zu erzielen. Vor der Hand wird es noch nichts mit der Ausführung dieses Planes, doch trifft man jetzt schon die Vorkehrungen dazu."

Jubiläum der Firma Knoch u. Kallmeyer.

Die hochangesehene Firma Knoch u. Kallmeyer, techn. Bureau für Hoch- und Tiefbau in Halle, feiert heute ihr 25jähriges Bestehen. Dank der Tatkraft und dem weitschauenden Blicke ihrer Begründer, wie es in einer vom Personal herausgegebenen umfangreichen Denkschrift im Vorwort heißt, steht die Firma durch die Größe ihres Betriebes, der sich in erster Linie auf die Uebernahme von Entwurfsbearbeitungen und Bauleitungen für Behörden, Gesellschaften und Private unter ausschließlicher Wahrung der Interessen der Auftraggeber, nicht auf Ausführung für eigene Rechnung erstreckt, in Deutschland mit an erster Stelle.

Das zahlreiche Personal, unter dem sich nicht wenige langjährige Beamte befinden, hatte den heutigen Jubeltag würdig vorbereitet. Im entsprechend geschmückten Konferenzzimmer der Firma fand am Vormittag eine Feier statt. Zunächst war es eine Abordnung der Beamten beider Abteilungen, die den Chefs ihre Glückwünsche unter Ueberreichung jener Denkschrift darbrachten. Dann waren es Freunde und Geschäftsleute, die aufwarteten, um ihre wohlgemeinten Glückwünsche darzubringen. Groß war die Zahl der herrlichen Blumenspenden, die im Laufe des Vormittags eingingen. Die überraschten Inhaber der Firma dankten bewegten Herzens für die ihnen zuteil gewordenen Ehrungen.

Heute abend findet im „Bad Wittekind" eine Festlichkeit statt, an der die gesamten Angestellten nebst ihren Familien teilnehmen werden.

Der Kronprinz passierte gestern nachmittag mit seiner Gemahlin den hiesigen Hauptbahnhof. Die Weiterreise erfolgte nach einem Aufenthalt von 4 Minuten.

Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat an die deutschen Städte eine Reihe interessanter Rundfragen gerichtet. Es befindet sich darunter eine solche über die Stellung, die sie gegenüber den Anträgen auf Förderung des Stadions für olympische Spiele einnehmen.

Von weiteren Fragen mag auch die Frage erwähnt sein, welche Städte verheiratete Frauen als Beamtinnen oder als Lehrerinnen anstellen und wie in diesem Falle die Hinterbliebenen-Ansprüche geregelt sind. Besondere Aufmerksamkeit dürfte der Passus erregen, ob in solchen Fällen dem Witwer ein Anspruch zusteht.

Weitere Fragen beziehen sich darauf, welche Gemeinden seit 1900 neue Bahnhöfe erbauten, welche Kommunen neue Armen- und Siechenhäuser und welche Waisenanstalten und Säuglingsheime ins Leben gerufen haben.

Aus der Heide. Der diesjährige zweite Holzschlag befindet sich westlich vom Kolktturm an der Straße vom Waldkater nach der Dölau-Nietlebener Chaussee. Er bildet die Fortsetzung des vor einigen Jahren abgeholzten Schlages. Die Fahrwege sind zurzeit ziemlich vereist und schlecht passierbar. Während man in der Heide vom Schmelzen der Schneemassen noch wenig verspürt, sind diese auf den benachbarten Feldfluren durch langsames Tauen meistens verschwunden, so daß das notleidende Wild hier wieder Nahrung findet. Wenn auch noch die Heide in Eis und Schnee erstarrt ist, so verkünden doch schon die Weichhölzer den nahenden Frühling; viele haben bereits ansehnliche „Kätzchen" getrieben.

Zur Wetterlage. Durch die Vertiefung des nördlichen barometrischen Minimums ist wieder trübes, mildes Wetter mit Schneefällen zu erwarten. Bei der gestrigen Tagestemperatur (— 0 bis — 2 Gr.) konnte man bei herrschendem Nordwestwind schon ein Abnehmen der Kälte konstatieren. Der Luftdruck betrug 756,7 Millimeter. In den Abendstunden setzte leichter Schneefall ein, der die ganze Nacht hindurch flau anhielt. Am heutigen Morgen zeigte sich der Himmel mit dichten Wolken bedeckt, die uns wiederum reichliche Niederschläge bringen dürften.

„Frühlingsboten". Hänflinge und Bachstelzen, Stare sogar in Scharen sind schon aus dem warmen, sonnigen Süden zurückgekehrt. Diese kleinen Lieblinge leiden nun sehr unter der Kälte und besonders unter Hunger, viele von ihnen könnten vom sicheren Tode gerettet werden, wenn Abfälle (Reste) von Fleisch, selbst die kleinsten Portionen, gesammelt und auf Empfehlung des Vogelschutz-Vereins dem Herrn Pächter der Peißnitz-Brücke übergeben würden. Dieser, ein großer Freund der Vogelwelt, würde gern die Fütterung übernehmen.

Die Wanderungen der Sachsengänger haben bereits wieder begonnen. Gestern passierten einige Züge dieser für unsere Landwirtschaft unentbehrlich gewordenen Arbeitskräfte aus Oberschlesien kommend, unsere Gegend.

Zoologischer Garten. Noch immer behauptet der Winter das Feld und die schöne Rodelbahn auf dem Reilsberge ist noch immer das Ziel aller Kinder der Nachbarschaft. Dicht neben der Rodelbahn befindet sich das Biberbassin, das längere Zeit leer war. Seit einigen Tagen ist darin ein großer ausgewachsener Elb-Biber untergebracht, den das laute Treiben nach des Winters Einsamkeit in freier Natur sehr sonderbar berühren mag. Leider ist das stattliche Tier an einer Vorderpfote verletzt, man darf aber hoffen, daß dieser in einer Fischotter-Falle entstandene Schaden, bald ausheilt. Der kleine Restbestand der Biber in unserem Elb- und Muldegebiet mag in diesem langen und mit Hochwasser reich bedachten Winter schwer gelitten haben. Es wurden mehrfach Biber auf dem Treibeis der Elbe bemerkt, einmal konnten 5 Stück auf einer abwärts treibenden Scholle bemerkt werden.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: In kurzen Zügen sei nochmals das Repertoire der kommenden Woche wiederholt. Sonntag nachmittag einmalige Fremdenvorstellung bei Schauspielpreisen: „Die Dollarprinzessin". Abends 7½ Uhr Gastspiel der hochdramatischen Sängerin Frl. Emmy Wallfried-Zuder „Cavalleria rusticana", darauf das französische Sensationsschauspiel: „Die fremde Frau" (La femme X...). Montag: „Pater Jukundus", der erfolgreiche Mönchsschwank von Anton Ohorn, zum dritten Male. Dienstag: „König Lear" (Lear: Albert Friedrich); Schülerbilletts an der Tages- und Abendkasse. Mittwoch: „Madame Butterfly". Donnerstag: Einmaliges Gastspiel der königlichen Kammersängerin Frau Henriette Motti-Standhartner und des Herrn Kurz-Stolzenberg in den Titelpartien von Wagners Tondrama „Tristan und Isolde". Freitag zum Benefiz für Herrn Regisseur Adalbert Lenz Gastspiel der ersten Operettensoubrette des Leipziger Stadttheaters, Fräulein Marie Seubert: „Frühlingsluft" (Hanni: Marie Seubert).

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Auch in der Sonntag-Aufführung von „Krieg im Frieden" (nachmittag 4 Uhr bei kleinen Preisen) wird Jos. Pichon vom Hoftheater in Braunschweig die Rolle der Ilse als Gast spielen, abends 8,5 Uhr geht Machiavell-Egers „Mandragola", dessen Wiederholung am Donnerstag auch vor ausverkauftem Hause aufs lebhafteste akklamiert worden ist, in Szene. Die Besetzung ist dieselbe wie bei der Premiere, nur die Rolle des Florio ist von der dritten Aufführung des erfolgreichen Stückes anders besetzt worden, wodurch die Wirkung des Stückes gewonnen hat. Montag bleibt das Theater wegen einer Vereinsfestlichkeit geschlossen. Für die Benefizvorstellung von Frl. Toni v. Bukovics ist der Vorverkauf in vollem Gange. Die Künstlerin, welche besonders durch die Verkörperung der „blauen Maus" sich große Sympathien erworben hat, wird in der reizenden Novität „Das gewisse Etwas" eine ihrem Naturell besonders zusagende Aufgabe haben. Auch der Gast des Abends, Herr Heinz Bernecker vom Schillertheater in Berlin, hat in der Rolle des Marchese Mario Restelli eine sehr dankbare künstlerische Aufgabe. — Wegen Unpäßlichkeit des Frl. v. Bukovics gelangt heute statt „Das ist der Gipfel" „Frl. Josette — meine Frau" zur Aufführung.

3. Internat. Ringkampf-Konkurrenz im Apollotheater. Bei den gestrigen Ringkämpfen siegte De Wolf (Belgien) über Urbach (Rheinland) in 6,03 Min. durch Oberarmgriff und Schulterschwung; van Dem (Holland) über Randolfi (Oesterreich) in 12,20 Min. durch Armzug aus dem Stand. Der Kampf zwischen Weber (Deutschland) und Kutusoff (Rußland) wurde nach 30 Min. als unentschieden abgebrochen. Morgen, Sonntag, den 14. März, finden zwei Vorstellungen, nachm. 4 und abends 8 Uhr, statt. Zur Nachmittags-Vorstellung gelten ermäßigte Preise. Es sei noch darauf hingewiesen, daß morgen, Sonntag, den 14. März cr. und Montag, den 15. März, die letzten großen Entscheidungskämpfe stattfinden.

Das Plankonzert, ausgeführt von unserem Feldartillerieregiment Nr. 75, findet morgen auf dem Alten Markt statt, nach folgendem Programm: 1. Prinz Heinrich-Marsch

Als **Konfirmations-Geschenke** eignen sich besonders und empfiehlt zu **billigsten Preisen**

Damen- u. Herren-Uhren (nur Werke I. Qualität) in Stahl, Silber, Tula und Gold in grösster Auswahl, sowie

Goldwaren --- jeder Art --- unter reeller Garantie.

Gust. Uhlig, Uhrmacher,

Halle, Untere Leipzigerstrasse. — Fernsprecher 359.

Gust. Uhlig, Untere Leipzigerstr. Grösstes Lager der Provinz.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Auf jede Uhr 2 Jahre reelle Garantie.

Reparaturen prompt, schnell und billigst.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090313037/fragment/page=0002

von Ellenberg. 2. Fantasie a. d. Oper Faust und Margarethe von Gounod. 3. Gold und Silber, Walzer von Lehar. 4. „Editha", Polka-Mazurka von Schwarzlose. 5. Parademarsch im Trabe der Schillhusaren.

Symphonie-Konzerte (Hallesche Orchester-Vereinigung). Mit der Aufnahme von Liszts gigantischer dreisätziger Faustsymphonie in das Programm hat sich Kapellmeister Mörike eine gewaltige Aufgabe für den letzten Abend der von Hofrat Richards veranstalteten Symphonie-Konzerte gestellt. Mit einem Schlußakkord, wie er voller und mächtiger nicht gedacht werden kann, klingen dann für diese Saison die musikalischen Darbietungen der neu gegründeten Vereinigung aus, die unter seltener Teilnahme des musikliebenden Publikums von Halle jedes einzelne in seiner Art seltene Genüsse bot. Der Solist dieses Abends, Herr Efrem Zimbalist, ein junger Künstler von 20 Jahren, der von der Weltkritik mit Joachim, Sarasate und den größten Geigern aller Zeiten verglichen wird, spielt das Tschaikowsky-Violin-Konzert. — Den Abend eröffnet Mendelssohns 100. Geburtstag Rechnung tragend, die Hebriden-Ouverture (Fingalshöhle). — Kartenvorverkauf in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Alte Promenade 1a.

Gastspiel Rita Sacchetto. Ueber ein Debut der Künstlerin im Dresdener Residenztheater lesen wir: Die Vorstellung nahm vor ausverkauftem Hause einen glänzenden Verlauf, besonders ausgezeichnet durch die Anwesenheit der Königlichen Herrschaften. Balkon, Logen und Parkett waren von Persönlichkeiten erster Kreise besetzt. Vor solch illustrem Besucherkreise war der Vorstellung eine festliche Stimmung im voraus gesichert. Zu verkennen war allerdings nicht die Spannung, mit der man Frl. Sacchettos Auftreten entgegensah. Die glänzende Anerkennung erster bildender Künstler, die Kritiken hervorragender Kunstschriftsteller ließen eigenartige Darbietungen erwarten. In der Tat hat Fräulein Sacchetto voll gehalten, was ihr Ruf versprach. Die Aufnahme war glänzend, nach den letzten Szenen geradezu rauschend. — Das hiesige Gastspiel findet am nächsten Montag in den „Kaisersälen" statt. Karten bei Heinr. Hothan.

Pianola-Konzert. Auf das am kommenden Montag, abends 8 Uhr, in der Loge „Zu den 5 Türmen", Albrechtstraße 6, stattfindende Pianola-Konzert sei nochmals empfehlend hingewiesen. Karten sind im Pianomagazin von Balthasar Döll, Gr. Ulrichstraße 33/34, unentgeltlich zu haben.

Im Walhallatheater findet morgen nachmittag von 3½ Uhr ab eine große Vorstellung lebender Photographien mit nur erstklassigen, neuesten Aufnahmen bei kleinen Eintrittspreisen statt.

Bruno Heydrichs Konservatorium für Musik und Theater. Es wird darauf hingewiesen, daß seit September v. J. Schauspiel- und Redekunstklassen eingerichtet sind und für die Herr Oberregisseur Scholling die Leitung hat. Der Kursus kann auch von Pädagogen, Dozenten, Lehrern, Rednern als Einzelfach zum Erlernen richtigen, wirksamen Sprechens, richtiger sprechender Geberden besucht werden.

Der Ausschuß der Deutschen Turnerschaft hat beschlossen, für die Einladung zum diesjährigen Bundesfest des Nordamerikanischen Turnerbundes in Cincinnati mit Rücksicht auf die vor zwei Jahren erfolgte Entsendung einer Riege nach Amerika und eine ebensolche Entsendung zu den Olympischen Spielen in London herzlich zu danken, von der Entsendung einer turnerischen Vertretung aber abzusehen.

Der Deutsche Radfahrerbundestag findet vom 16. bis 20. Juli in München statt. Geplant sind u. a. folgende Veranstaltungene: Sonnabend, 17. Juli, vormittags: Eröffnung des Bundestages im alten Rathaussaal; Sonntag, den 18. Juli, vormittags: Korso, nachmittags: Bahnrennen, abends: Saalfahren; Montag, den 19. Juli: Bahnrennen, abends: Altmünchener Kellerfest; Dienstag, den 20. Juli: Ausflüge nach dem Starnberger See. An der Dauerfahrt der Teilnehmer nach München wird sich voraussichtlich auch eine Gruppe des Dessauer Radfahrervereins „Askania"" beteiligen.

Berichtigung. In unserer gestrigen Notiz Schulvakanzen im Reg.-Bez. Merseburg muß es heißen: Zurzeit sind 31 Lehrer-, resp. Lehrerinnenstellen erledigt und nicht 313 Stellen.

Verbrüht. Heute morgen wollte der Wäscher Grashof, der in einer hiesigen Wäscherei beschäftigt ist, Wäsche aus einem Bottich nehmen, als das Gefäß umkippte. Die heiße Flüssigkeit ergoß sich über die Beine des Arbeiters und verbrühte ihn schwer.

Aufgegriffen. Gestern nachmittag wurde der Fürsorgezögling Otto Preusche, der aus der Erziehungsanstalt Frege-Stiftung bei Leipzig entwichen war, in der Trothaerstraße durch einen Polizeisergeanten aufgegriffen.

Taschendiebstahl. Ein Langfinger stahl einer Frau, die sich in der Leipziger Straße Schaufenster betrachtete, ein Portemonnaie mit ca. 70 Mark Inhalt aus ihrer Handtasche.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Preußischer Verein der Lehrer und Lehrerinnen an Mittelschulen, Ortsgruppe Halle a. S. Die Hauptversammlung des Vereins findet am Dienstag, den 16. März, abends 8¼ Uhr, im Evangelischen Vereinshause statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: Vortrag des Herrn Mittelschullehrers Dobrick „Ueber Frankreichs Schulen mit besonderer Berücksichtigung der Mittelschulen", Jahres- und Kassenbericht, Vorstandswahl, Besoldungsangelegenheit und Aussprache über die nächste Provinzialversammlung.

Der Hallesche Dürerbund veranstaltete gestern abend einen sehr interessanten Vortragsabend, in dem namentlich Lehrer-, auch Universitätskreise vertreten waren. Nach sehr eingehender Besprechung der großen Notstände, die auf dem Gebiet der Lektüre unserer Jugend vorhanden sind, wurden zwei positive Vorschläge als Beschlüsse aufgenommen, die in der nächsten Zeit in breitester Oeffentlichkeit in die Tat umgesetzt werden sollen. Der Kampf gegen die Schund- und Schmutzlektüre, die die Herzen unserer jugendlichen Arbeiter, Dienstmädchen und vor allem leider die Schuljugend schon vergiftet, ist so blutnötig, daß der Hallesche Dürerbund bei seiner Arbeit auf die bereitwillige Unterstützung aller Erwachsenen rechnet.

Kirmes in Tippelskirch. In der letzten Sitzung des Festausschusses des 2. kommunalen Bezirksvereins wurde mitgeteilt, daß die Nachfrage nach Eintrittskarten zu dem Feste eine recht lebhafte ist und daß man in den beteiligten Kreisen dem 17. März voller Erwartung entgegensieht. Da nicht mehr Karten verkauft werden dürfen als der „Extrazug" Personen fassen kann, müssen sich diejenigen, welche an der Fahrt, die außerordentlich interessant und amüsant werden soll, teilzunehmen wünschen, beizeiten mit „Extrazugkarten" versehen. Diese sind vorläufig noch erhältlich in den bekannten Verkaufsstellen und bei Herrn Institutsvorsteher Starke, Gr. Brauhausstr. 12.

Zum Genossenschaftsfest am 2. April in den Kaisersälen. Man schreibt uns: Das Fest findet unter dem Namen „Internationales Blumenfest" mit besonderer Betonung der Farben Weiß und Rot statt. Als Eintrittspreis ist für die Einzelkarte 5 Mark, für jede weitere Anschlußkarte 3 Mark festgesetzt. Den Vorverkauf haben in liebenswürdigster Weise die Herren Hofmusikalienhändler Koch und Hothan übernommen, bei denen er in den nächsten Tagen eröffnet wird.

Christlich-nationales Gewerkschaftskartell. Die nächste Sitzung findet am Dienstag, den 16. März, abends pünktlich 8½ Uhr, im Evang. Vereinshaus „Kronprinz" statt. Tagesordnung: 1. Eingänge. 2. Organisation und Agitation. 3. Verschiedenes.

Ortsverband der Gemeinde-Beamten zu Halle a. S. Heute Sonnabend abend 8½ Uhr findet der erste gesellige Abend in diesem Jahre im Vereinslokal Schultheiß (Poststr. 5) statt. Herr Stadtverordneter Helmecke wird einen Vortrag über „Die Entwicklung der Post" halten. Dem Vortrag schließen sich musikalische Darbietungen an. Es wird zahlreiches Erscheinen der Mitglieder mit ihren Damen erwartet.

Von der Heils-Armee, Königstr. 21. Kapitän F. H. Sauermann leitet morgen Sonntag abend 8¼ Uhr einen besonderen Gottesdienst. Jedermann hat Zutritt.

Die Zukunft des Menschen auf der Erde.

Vortrag von Wilhelm Bölsche.

Mit der Phantasie eines Jules Verne vereinigt der berühmte Naturforscher eine formvollendete Erzählungsgabe, so daß sein poesiereicher Vortrag gestern die größte Aufmerksamkeit des zahlreich erschienenen Publikums fand. Das Thema, eine hypothetische Aufstellung, läßt zwar keine absoluten Beweise zu, doch sind die Wahrscheinlichkeitsberechnungen des genialen Gelehrten logisch und rückfolgernd sehr überzeugend.

Die Stimmung, die vor ca. 1000 Jahren den unbedingten Weltuntergang prophezeit hat, herrscht trotz des Fortbestehens der Erde, noch in unserer Zeit bei den meisten Völkern. Das Weltbild ist unterdessen zwar anders geworden, aber gerade das Fortschreiten auf dem Gebiete der Naturforschung läßt vom pessimistischen Standpunkt aus den Weltuntergang wahrscheinlicher werden. Das Auffinden von Riesenskeletten prähistorischer Tiere erweckt die Annahme, daß so, wie diese, auch die Menschheit, die aus der Tierwelt entstanden ist, durch den Werdeboden der sie trägt, wieder in die Tiefe gezogen, vernichtet werden kann. Gegen dieses Aussterben der Menschen spricht aber andererseits das große Material des optimistischen Beobachters. Die im Flußbette des Colorado (Nordamerika) gefundene Lingula bringt vor allem sicheren Beweis, daß ein inneres Gesetz des Unterganges im Lebewesen nicht vorhanden ist. Das Tier, das zwischen den Resten ältester organischer Wesen im Colorado-Cannon entdeckt wurde, lebt heute in unveränderter Gestalt und in gleicher Art fort. Die Tiergattungen, die bisher ausgestorben sind, lassen als Grund des Aussterbens verschiedene Momente plausibel erscheinen. Beim Mammuth z. B. ist es wohl die von Herrn Direktor Brandes-Halle richtig aufgestellte Theorie der Einseitigkeit der Organismusentwickelung, die das Aussterben bewirkte. Das Riesentier konnte seine Stoßzähne durch den Wechsel der Formationsperiode nicht mehr als Werkzeug benutzen und mußte folgerichtig dem unnötigen Ballast erliegen. Diesen Gefahren entgeht der Mensch durch die Werkzeugtechnik, die ihm ein weiteres Ausbilden und Anpassen der Gliedmaßen überflüssig macht. Ebenso sind andere Gründe für das Aussterben, wie unpraktische Art der Zentralisierung (Bronchosaurus), seßhafte Degeneration (Auster) und der Untergang durch Schmarotzer (Biberkäfer) bei den Menschen nicht stichhaltig. Nur mit der Pflanze ist der Mensch eng verbunden, doch läßt ein Fortschreiten der Chemie, die wahrscheinliche Erfindung eines Ersatzmittels für diesen notwendigen Lebensunterhaltsfaktor vermuten. Sodann ist die Darwinsche Zuchtwahltheorie der plausibelste Grund zur Erhaltung des Menschengeschlechtes. Die Ueberlastung des Gehirnes, eine der größten Gefahren des menschlichen Untergangs wird durch Hinausprojizieren unseres Gedächtnisses beseitigt. Der Monismus macht sich hierin geltend. Die automatischen Funktionen im Körper werden im Laufe der Zeit sich auch auf andere Organe ausdehnen. Die Gefahr, die durch das Mitleid mit Minderwertigen und Kranken entsteht, wird durch die Medizin und durch die Ethik selbst reguliert. Auch die Geologie kennt bis heute keine Katastrophe, die das Dasein des Menschen ganz vernichtet hätte. Die in letzter Zeit vorgekommenen Erdbewegungen (Messina) sollen in erster Linie ein Antrieb für uns sein, die Veränderungen im Erdinnern zu erforschen. Die kosmischen Ereignisse lassen selbst im schlimmsten Falle auf Neuentstehung einer verjüngten Welt schließen. Bei diesem Punkte der endlosen Ferne steht aber der Naturforscher auf der gleichen Stelle wie der religiös Gläubige: Das ist unerforschlich als Ratschluß Gottes oder als Geheimnis der Natur.

Die interessanten Ausführungen schloß der Vortragende mit dem Hinweis auf Goethes Faust, der wie das Menschengeschlecht selbst gegen Natur und Elemente kämpft und, auf ein Wunder wartend, schließlich selbst erkennt, daß nur in ruhiger Arbeit Zufriedenheit und Erhaltung liegt.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Nachdem der Vorsitzende, Herr Direktor Dr. Brandes, eine Reihe geschäftlicher Mitteilungen gemacht hatte, besonders mit Hinsicht auf den am nächsten Montag stattfindenden Vortrag Sven Hedins, legte in der jüngsten Sitzung Herr Prof. Dr. Ortmann aus dem Hohenthalschen Schachte bei Eisleben stammende Gipskristalle mit Flüssigkeitseinschlüssen vor, wie sie in solcher Größe und Schönheit im Verein noch nie gezeigt wurden. Sodann hielt Herr Lehrer Pritzsche den angekündigten Vortrag über das Farbenverfahren der Gebrüder Lumière und dessen Anwendung in der Polarisations-Mikrophotographie.

Der Vortragende gab zunächst einen geschichtlichen Ueberblick über die Bestrebungen, auf direktem Wege farbige Bilder zu erzeugen. Die bisherigen Versuche, so geistvoll sie auch sein mochten, kamen leider über das Laboratorium des Forschers nicht hinaus. Da verfolgten die Gebr. Lumière in Lyon den schon seit 30 Jahren bekannten Grundsatz des Dreifarbendruckes weiter und lösten das Problem nach jahrelangem Bemühen nunmehr so glänzend, daß sich dieses „Autochrom"-Verfahren in der Landschaftsphotographie bereits großer Beliebtheit erfreut. Auch für wissenschaftliche Aufnahmen läßt es sich vielfach mit Vorteil benutzen, nämlich überall da, wo neben der Form auch die Farbe des Gegenstandes von Bedeutung ist. Redner griff besonders das Kapitel der Mikrophotographie heraus, mit der er sich seit Jahren beschäftigt und legte einige farbige Diapositive vor, auf denen neben der Form auch die natürlichen Farben trefflich wiedergegeben waren. Die Objekte waren ein Granit-Dünnschliff und Kristalle von Hippursäure, beides mit polarisiertem Lichte bei 50facher Linearvergrößerung aufgenommen. Auch auf der Leinwand kamen bei der Projektion die vergrößerten Bilder vorzüglich zur Geltung. Zum Vergleich wurden die photographierten Gegenstände auch im Polarisationsmikroskop gezeigt. Ebenfalls wurde unter dem Mikroskop der Bau der Filterschicht, die aus rot, grün und blau gefärbten Kartoffelstärke-Körnchen besteht, demonstriert. Wie die Herstellung der Platten in der Fabrik große Schwierigkeiten macht, so ist auch ihre Entwickelung keineswegs einfach. Redner schildert anschaulich die Entstehung und Umwandlung des Bildes beim Entwickelungsprozeß. Als besonderer Fortschritt ist das neue von Gebr. Lumière ausgearbeitete Entwickelungsverfahren zu begrüßen, bei dem es möglich ist, Irrtümer in der Belichtung auszugleichen.

Um den im Vereinslokal dauernd aufgestellten neuen Projektionsapparat weiter zu erproben, demonstrierte Herr Direktor Dr. Brandes eine Reihe von Momentaufnahmen lebender Tiere.

Die nächste Sitzung findet Donnerstag, den 18. März, statt.

Meteorologische Station.

	12. März 9 Uhr abends	13. März 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	747,4	745,0
Thermometer Celsius	0,0	— 0,2
Rel. Feuchtigkeit	85 %	90 %
Wind	NW 1	NW 0

Maximum der Temperatur am 12. März: 1,8° C.
Minimum in der Nacht vom 12. März zum 13. März: — 0,6° C.
Niederschläge am 13. März 7 Uhr morgens: 0,7 mm.

Wetter-Aussichten.

14. März: Vielfach heiter, angenehm, nachts um Null herum.
15. März: Wolkig mit Sonnenschein, tags wärmer, Nachtfrost.
16. März: Früh und nachts Frost, sonst milde, heiter.
17. März: Heiter bei Wolkenzug, rauher Wind, strichweise Niederschläge.

Hallescher Marktbericht

vom 13. März.

Eier pro Mandel	1,20—1,25 M.	Weißkohl pro Stück	0,15—0,30 M.
Butter pro Stück	0,65—0,75 „	Wirsingkohl p. Stck.	0,08—0,15 „
Hühner pro Stück	1,75—2,50 „	Grünkohl p. Stück	0,05—0,08 „
Hähne pro Stück	2,20—3,00 „	Kohlrüben pro Stck.	0,05—0,10 „
Enten pro Stück	— —	Kohlrabi pro Stück	0,03—0,04 „
Gänse pro Stück	— —	Zwiebeln pro Pfd.	0,15—0,18 „
Tauben, jg., p. Paar	1,00—1,50 „	Sellerie pro Stück	0,06—0,10 „
Hasen pro Stück	3,50—4,00 „	Kartoffeln pr. Ztr.	3,00—4,25 „
Karpfen pr. Stück	1,10—1,30 „	„ „ Pfund	0,03—0,05 „
Fasanenhähne p. St.	3,0—3,75 „	Schweinefleisch Pfd	0,75—0,95 „
Aepfel pro Mdl.	0,40—0,80 „	Hammelfleisch „	0,75—0,90 „
Mohrrüben pr. Mdl.	0,12—0,18 „	Rindfleisch „	0,15—0,90 „
Blumenkohl pr. St.	0,30—0,60 „	Kalbfleisch „	0,90—1,30 „
Rotkohl pro Stück	0,20—0,35 „		

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Das Internationale Sprachheilinstitut „Phöbus" veranstaltet einen einmaligen Kursus für Stotterer, Lispeler usw. Die eigenartige Methode beseitigt ohne Apparate und Berufsstörung gründlich und dauernd in denkbar kürzester Zeit jeden Sprachfehler. Die Kurse finden am Tage und abends statt und werden Anmeldungen Rathausstr. 6 entgegen genommen. (Näheres siehe Inserat.)

Seide billig, Seide billig, Seide billig.

Sind Sie verlobt und beabsichtigen Ihr **Brautkleid** erst **später** zu kaufen, so begehen Sie damit einen **großen Fehler,** denn wohl **niemals** wird Ihnen wieder die **Gelegenheit geboten, gute Garantie-Seidenstoffe** so **spottbillig** zu **kaufen,** wie **augenblicklich** in **meinem Ausverkauf:**

Kleiderstoffe	Seidenstoffe	Wollmousseline	Waschstoffe	Unterröcke	Plaids	Reste
bis 70 Pf.	bis 90 Pf.	bis 60 Pf.	bis 20 Pf.	bis 1.25.	bis 2.50.	von 30 Pf. an.

Wenn Sie viel Geld verdienen wollen, so rate ich Ihnen, von diesem Angebot möglichst schnell Gebrauch zu machen.

Total-Ausverkauf Paul Eppers, Gr. Ulrichstraße 13—15.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090313037/fragment/page=0003

2 Cyl. 3000 Mk. 4 Cyl. 5500 Mk.

Alleinvertretung der Adler-Werke zu Frankfurt a. M. Hansa-Automobil-Ges., Varel.

Automobile anderer Fabriken zu billigsten Preisen.

= Ausführliche illustrierte Preislisten auf Wunsch kostenlos. =

Wagen zur Probefahrt. Telephon 836. Feinste Referenzen.

Heber & Streblow, Halle a/S., Maschinenfabrik, am Bahnhof Trotha.

Emma Kronefeld

Spezial-Geschäft für feinen Damenputz

□□□□□ **Steinweg 2** □□□□□

beehrt sich hierdurch den Eingang aller **Saison-Neuheiten** sowie die Ausstellung der

neuesten Modell-Hüte

ergebenst anzuzeigen.

Umpressen und Modernisieren wird angenommen.

Wintergarten.

Vereinsfestlichkeit wegen Sonntag, den 14. März, im großen Saal

kein Konzert.

Walhalla-Theater.

Sonntag von 3½ Uhr ab:

Gr. Pracht-Vorstellung

lebender Photographien.
Nur erstklassige, **neueste** Aufnahmen.
Riesen-Programm.

Kleine Eintrittspreise. Eintritt jederzeit.

Tulpe

— Weinrestaurant —

Sonntag:
Souper-Musik von 7½ Uhr an.
Diner-Musik von 1—3 Uhr.

Seltener Gelegenheitskauf.

Boxcalf Herren-Zug-, Schnür- u. Schnallenstiefel	7,50
Box „ Schnürstiefel amerik. Fasson	6,75
Ein Posten Boxcalf Good. Weit-Herren-Schnürstiefel besonders preiswert, sonst 14,50 Mk.	9,50
Wichsleder Herren-Zugstiefel prima Qualität 5,50 und	4,50
Boxcalf Damen-Schnürstiefel amerik. Fasson große Oesen und breite Seidenbänder	7,75
Box Damen-Schnürstiefel elegante Form	6.00
Boxcalf Konfirmanden-Knabenschnürstiefel „ „ 36/39	6.75
Wichsleder „ prima Qualität	5.50
Rosleder Schnür- und Knopfst. 31/35	3,90
Eine Partie durch Rauch leicht beschädigte Kinderstiefeln Nr. 27	1,90
Eine Partie zurückgesetzte Damenstiefeln prima Kalbleder 36/38	3,50

Schuhwarenhaus H. Wiebach, Kl. Ulrichstraße 12.

Schutzmarke.

Eine **wirklich** praktische Hausfrau

verlangt stets ausdrücklich Beilchenseifenpulver „**Goldperle**". — Jedes Paket enthält ein hübsches, praktisches Geschenk.

Fabrikant:
Carl Genthner, Göppingen.

Engros-Niederlage bei:
Gutschow & Barnieske.

Schreibarbeiten jeder Art,

wissenschaftl. u. geschäftl., **Hand u. Maschine,** Vervielfältigungen Rundschrift, Stenographie u. a. liefert

Hallische Schreibstube.

Gemeinnütz. Unternehmen. Beschäftigung Stellenloser Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden und Tage, auch ins Haus und nach auswärts. (4750

Karlstraße 16. Fernsprecher 7294.

Orchester-Verein.

Montag, 15. März 1909, abds. 8 Uhr, „Hotel Kronprinz":

XI. (letzter) Vereinsabend.

Armin Stein, Germania. Sinfon. Dichtung (neu).
Schubert, Fantasie f. Piano u. Orch. (Herr W. Koch.)
Mendelssohn, Ouv. „Sommernachtstraum."
Mendelssohn, Nocturno.
Heinrich XXIV. Reuss, Variationen u. Fuge (Herr W. Koch).
Mendelssohn, Scherzo u. Hochzeitsmarsch a. „Sommernachtstraum".

Zoolog. Garten

4439

Sonntag, den 14. März, nachm. von 3½ Uhr ab:

Grosses Konzert

(36er, Kgl. Ober-Musikmeister O. Wiegert).

Eintrittspreis:
Erw. 50 Pf. Kinder 30 Pf.
Bis mittags 12 Uhr:
Erw. 30 Pf. Kinder 20 Pf.

Wintergarten.

Täglich **Künstler-Konzerte** von **Kapellmeister Friedland.** Mittagstisch 12—3 Uhr.

Kaiser-Panorama.

Mont-Blanc,

das herrl. Chamounixtal.

3 D.
19. 3. 6½ M. B. Brm.

5 T.
20. 3. 09. 6½ L. Tr.

Neu aufhaltierte

Kegelbahn

kann Dienstag und Sonnabend besetzt werden **Martinstr. 16.**

Sonntag Speckkuchen u. Bockbier.
Knappe, Steinweg 21.

Briefpapiere,

Kuverts, Rechnungen, Postkarten mit Firma liefert billigst. Must. fr.
L. Keseberg, Hofgeismar.

Moderne **Kücheneinrichtung** billig zu verkaufen Langestr. 20.

Auswärtige Theater.

Altenburg.

Hoftheater: Sonntag, den 14. März: **La Traviata.**

Dessau.

Hoftheater: Sonntag, den 14. März: **Der Zigeunerbaron.**

Erfurt.

Stadttheater: Sonntag, den 14. März: **Das Kätchen von Heilbronn.**

Gotha.

Hoftheater: Sonntag, den 14. März: **Der fidele Bauer.**

Leipzig.

Neues Theater: Sonntag, d. 13. März: **Der fliegende Holländer.**
Altes Theater: Sonntag, d. 14. März: **Die Liebesschule.**

Magdeburg.

Stadttheater: Sonntag, den 14. März: **Mignon.**

Weimar.

Hoftheater: Sonntag, den 14. März: **Salome.**

---

ff. Koburger Bier, Akt.-Br.
Ausschank Kaulenberg 1
Dresdener Bierhalle—Borsch.

Neues Theater.

Direktion E. M. Mauthner

Wegen Unpäßlichkeit des Frl. v. Bukovics gelangt **heute** (Sonnabend statt **„Das ist der Gipfel"**

Frl. Josette — meine Frau

zur Aufführung.

Sonntag, **4 Uhr,** Kleine Preise:

Krieg im Frieden.

Ilka: Jos. Bichon v. Hoftheater in Braunschweig.

8½ Uhr abends: **Mandragola.**

Der Besuch dieses Stückes welches mehrfach verboten, dann aber freigegeben wurde — ist **jungen Mädchen nicht** zu empfehlen.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 14. März nachmittags 3½ Uhr:
14. Fremden-Vorstellung zu Schauspiel-Preisen.

Die Dollarprinzessin.

Operette in 3 Akten v. Leo Fall.

Personen:

John Couder, Präsident eines Kohlentrustes — Adalb. Lenz.
Alice, s. Tochter — Alice v. Boer.
Dick, sein Neffe — K. Stahlberg.
Daisy Gray, seine Nichte — Hilde Mertes.
Fredy Wehrburg — Julius Barré.
Hans, Freiherr von Schlick — Alfr. Landory.
Olga Labinska, Chansonette im Löwenkäfig — Rosie Sebald.
Tom, Couders Bruder — Alfr. Nicolai.
Miß Thompson Wirtschafterin — M. Brandow.
James, Kammerdiener bei Couder — P. Kurzbuch.
Bill, Chauffeur — Ferd. Vogl.

Die Mobiliar-Einrichtung im I. Akt ist geliefert von der Firma August Weddy, Halle a. S.

Abds. 7½ Uhr Ende geg. 11 Uhr.
172. Vorst. im Abonn. 4 Viertel.

Gastspiel der Opernsängerin **Emmy Judae Wallfried.**

Cavalleria rusticana.

Oper in einem Aufzuge v. Pietro Mascagni.

Personen:

Santuzza, eine jge. Bäuerin — **Emmy Judae-Wallfried.**
Turiddu, ein junger Bauer — Julius Barré.
Lucia, s. Mutter — Rosie Sebald.
Alfio, ein Fuhrmann — Franz Frank.
Lola, seine Frau — Lilly Mothes.

Hierauf:

La femme X...

Schauspiel in 4 Akten v. Alexandre Bisson.

Personen:

Lucien Fleuriot, Staatsanwalt — Ernst Gode.
Jacqueline, seine Frau — S. Kornow.
Raymond, s. Sohn — Ernst Alves
Noël Fleuriots Freund — Wilh. Nebel.
Chesnel, Arzt — W. Schrader.
Frau Barenne, seine Schwester — Aug. Thiery.
Rose, Wirtschafterin bei Fleuriot — M. Brandow.
Balmorin, Generalanwalt — Alb. Friedrich.
Helene, s. Tochter — M. Schlomka.
Larogue — Walter Sieg.
Bérillard — Ad. Lenz.
Mérinel — Ernst Pündter.
Agenten, Fontaine, Gendarm — P. Kurzbuch.
Felicie, Stubenmädchen — L. Walter-Hörig.
Victor, Kellner — K. Stahlberg.
beide im Hotel.

Der Vorsitzende des Schwurgerichts — K. Scholling.
Der Obmann der Geschworenen — Ferd. Amberg.
Ein Gerichtsschreiber — Alfr. Nicolai.
Ein Gerichtsdiener — Emil Lübben.

Montag, den 15. März
173. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.

Pater Jukundus.

Ein Klosterschwank in 4 Akten von Anton Ohorn.

Personen:

Baron v. Dobra — K. Scholling.
Clementine, seine Frau — Aug. Thiery.
Leo, sein Sohn — Ernst Alves.
Der Amtmann — Ferd. Amberg.
Luise, seine Nichte — Wanda Oferta.
Der Provinzial der Franziskaner — Alb. Friedrich.
Pater Guardian — W. Schrader.
„ Fabian — Walter Sieg.
„ Ignaz — E. Pündter.
„ Gerhard — Ad. Lenz.
Franziskaner-Mönche.
Frater Alois — Friedr. Dern.
„ Andreas — Walter John.
„ Markus — H. Immisch.
Laien-Brüder.
Der Stadtbüttel — K. Stahlberg.
Der Schließer — Emil Lübben.
Hans, s. Neffe — Alfr. Nicolai.
Veit — Bernh. Schulz.
Martin — Paul Jungk.
Bauern.
Ein Bedienter des Barons — Ferd. Vogl.

Anfang 7½ Uhr. Ende vor 10 Uhr.

Nach Schluß der Vorstellung **Erfrischungen mit kleinem Imbiß** im

„Weinhaus Broskowski."

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**

Letzte Tage der III. gross. Internat.

Ringkampf-Konkurrenz.

Heute Sonnabend, den 13. März, ringen:

Weber gegen **Sauerer**
Deutschland — Bayern.
De Wolf „ **van Dem**
Belgien — Holland.
Noël le Bordelais „ **Kutusoff**
Frankreich — Rußland.

Sonntag, d. 14. März, nachm. 4 u. abds. 8 Uhr:

2 große Vorstellungen.

In beiden: **Fortsetzung der Ringkämpfe.**
Zur Nachmittags-Vorstellung: **Ermäßigte Preise!**

Nachmittags ringen:
Sauerer gegen **De Wolf**
Bayern — Belgien.
Abends ringen:
Kutusoff gegen **van Dem**
Rußland — Holland.
Noël le Bordelais „ **De Wolf**
Frankreich — Belgien.
Weber „ **Randolfi**
Deutschland — Oesterreich.

Bruno Heydrich's Konservatorium für Musik u. Theater,

I. Hallesches Konservatorium. Staatl. genehm. Anstalt.
Gütchenstrasse 20.

Schauspielklassen und Redekunst

unter Leitung des Herrn Oberregisseur Scholling.
Anmeldungen täglich. Prospekt durch das Sekretariat.

Kaisersäle, Montag, 15. März, 8 Uhr

Rita Sacchetto.

Dem zahlreich versammelten Publikum wurden ganz erlesene künstlerische Genüsse geboten durch Aufführung von verschiedenen Charaktertänzen der ideal schönen Signorina Rita Sacchetto. (Vossische Ztg., Berlin.)

Das grosse Haus war ausverkauft. (München, Hoftheater.) Fürwahr ein Gastspiel, das in den Annalen unseres Theaters leuchtend geschrieben steht. Möchte die geniale Künstlerin bald wiederkehren. (Baden-Baden-Badeblatt.)

Der Erfolg vor vollem Hause war bedeutend und steigerte sich von Bild zu Bild so lebhaft, dass Frl. Sacchetto nach ihrem letzten Reigen mehr als ein Dutzendmal vor die Rampe gerufen wurde. (Königl. Hofoper, Dresden.)

Die Schlussnummer, Der Frühlingsstimmenwalzer von Strauss, erweckte jubelndes Entzücken. (Schauspielhaus, München.)

Kartenverkauf: Hofmusikhdlg. **Heinrich Hothan.**

Nach Schluß des Konzerts
Erfrischungen und delikater kleiner Imbiß in den behaglichen Räumen des

Weinhaus Broskowski.

Kaisersäle.

Dienstag, den 16. März, abends 8 Uhr:

VI. Symphonie-Konzert

(Hallesche Orchester-Vereinigung).
Veranstalter: Hofrat Max Richards.

Musikal. Leiter: Kapellmeister **Eduard Mörike.**

Solist: Efrem Zimbalist (Violine).

Programm:

Mendelssohn: Ouvertüre „Hebriden",
Tschaikowsky: Violin-Konzert.
Liszt: Eine Faust-Symphonie in drei Charakterbildern. (Nach Goethe).
Tenorsolo: Opernsänger **Julius Barré** vom hiesigen Stadttheater.
Schlusschor: Der verstärkte Stadttheater-Männerchor.

Eintrittskarten zu 3,10, 2,10, 1,55 und 1,05 in der
Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch
Alte Promenade 1a — Fernspr. 1199.

Saalschlossbrauerei.

Sonntag, den 14. März, nachm. ½ 4 Uhr bis abends 11 Uhr

2 Militär-Konzerte

der Kapellen des Feld-Art.-Regts. Nr. 75 u. des Füs.-Regts. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.
Eintritt 35 Pfg Karten gültig. **F. Winkler.**

Der Reichshof,

Alte Promenade 6.

Täglich Künstler-Konzerte. Anfang 7½ Uhr abends.

Sonntags von 4½ Uhr an. 3882

Café Roland

Großes humorist. Bockbierfest verbunden mit großer **Confetti-Schlacht.**

Sonntag:
Gr. Familien-Konzert der beliebten Moosbacher Bauernkapelle.
Dir. Trolitsch.
— Anfang nachmittags 4 Uhr. —

Verein ehem. 12er Husaren von Halle a. S. u. Umgegend.

Unser (4429

Wintervergnügen,

bestehend aus Konzert, Gesangsvorträgen, Theater u. Ball, findet am **Sonnabend, den 20. d. Mts.,** abends 7½ Uhr, in den „Thalia-Festsälen" statt.

Ehemalige Regimentsangehörige, sowie Freunde des Vereins sind hierzu willkommen. **Der Vorstand.**

NB. **Programme** sind beim Kameraden Lützow, Torstr. 10, pt. zu haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090313037/fragment/page=0004